



Information

Die vorintegrativen Kurse bringen neue Herausforderungen mit sich, denn häufig sind die Teilnehmer mit dem Erlernen einer Fremdsprache nicht vertraut und verfügen nicht über Lernstrategien. *Schritte plus 1* und *2* führen in einer flachen Progression und mit vielen Übungen, welche die Lernerfahrungen dieser Teilnehmenden berücksichtigen, zum Niveau A1 und zur Prüfung *Start Deutsch 1*.

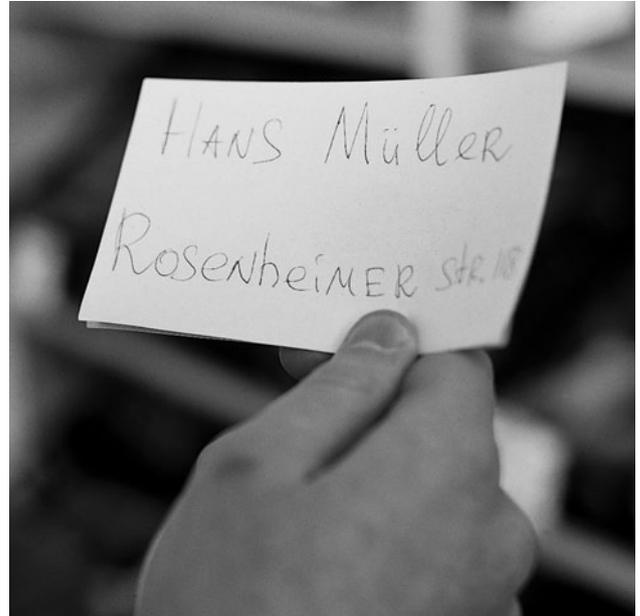
Zu den wesentlichen konzeptuellen Bausteinen des Lehrwerks *Schritte plus* finden Sie im Folgenden viele methodische Tipps:

- [Foto-Hörgeschichte](#)
- Variationsaufgaben
- Binnendifferenzierung
- Aktivitäten im Kurs
- Landeskunde
- [Prüfungsvorbereitung](#)

Weitere ausführliche Vorschläge zur Didaktisierung der einzelnen Aufgaben in *Schritte plus 1* und *2* finden Sie im Lehrerhandbuch.



Die Foto-Hörgeschichte: Kennenlernen



Fotos © Alexander Keller



Die Foto-Hörgeschichte: Kennenlernen



Fotos © Alexander Keller



Die Foto-Hörgeschichte: Kennenlernen



Fotos © Alexander Keller



Die Foto-Hörgeschichte: Kennenlernen



Fotos © Alexander Keller



Die Foto-Hörgeschichte: Wortschatz

Durch die Fotos und die situative Einbettung haben die TN bereits eine gute Hilfestellung, um die Geschichte zu verstehen. Insbesondere für wenig lernerfahrene TN ist es darüber hinaus hilfreich, wenn Schlüsselwörter und -sätze vor dem Hören geklärt sind.

Beispiel: Schritte plus 1, Foto-Hörgeschichte 7, Kinder und Schule

- Die TN sehen sich die Fotos an. Sie sprechen in ihrer Muttersprache über die Situation. Helfen Sie mit gezielten Fragen, wenn nötig: „Wie geht es Sara? Geht sie in die Schule?“ (Diese Fragen können Sie durchaus auch auf Deutsch stellen und beantworten lassen.)
- Fragen Sie, welche Wörter (und/oder Sätze) in der Geschichte vermutlich vorkommen. Die TN sammeln Wörter (und/oder Sätze) in ihrer Muttersprache. Lassen Sie dabei auch Vorschläge zu, von denen Sie wissen, dass sie nicht in der Geschichte vorkommen.
- Notieren Sie Vorschläge der TN in Deutsch an der Tafel oder nutzen Sie die Gelegenheit zur Arbeit mit dem Wörterbuch, indem Sie nur die muttersprachlichen Begriffe notieren und die TN selbst die deutschen Entsprechungen nachschlagen.
- Die TN schreiben die Wörter (und/oder Sätze) auf Kärtchen oder Zettel.
- Spielen Sie die Geschichte ein erstes Mal vor. Die TN halten das passende Kärtchen hoch, wenn sie eines der Wörter (und/oder Sätze) hören.

Variante:

Bereiten Sie selbst Kärtchen mit Wörtern und Sätzen vor (siehe Kopiervorlage anbei), um die Wortschatz Vorbereitung zu steuern. Verteilen Sie die Kärtchen an die TN, stellen Sie das Verständnis sicher und spielen Sie die Foto-Hörgeschichte vor. Weiter wie oben.

So können Sie auch in anderen Lektionen vorgehen. Weitere Tipps zum Umgang mit Wortschatz finden Sie auf dem Portal zur Foto-Hörgeschichte sowie in den Lehrerhandbüchern zu *Schritte plus 1* (ISBN 978-3-19-051911-8) und *Schritte plus 2* (ISBN 978-3-19-051912-5).



Die Foto-Hörgeschichte: Wortschatz



Fieber

krank

Lehrerin

Schule

Diktat



Mir geht's nicht gut.

Wie heißt deine Lehrerin?

Sara ist krank.

Du hast kein Fieber.

Ihr schreibt heute ein
Diktat.

Ich bin doch in die Schule
gegangen.



Die Foto-Hörgeschichte: Lernen mit allen Sinnen

Neben der Erkenntnis, dass Lernende unterschiedliche Voraussetzungen mitbringen, denen ein teilnehmerorientierter Unterricht Rechnung tragen sollte (Stichwort: Binnendifferenzierung), wird in jüngster Zeit verstärkt darauf hingewiesen, dass Lernende – wenn auch unbewusst – unterschiedliche Lernwege bevorzugen (Stichwort: Multiple intelligence, vgl. Thomas Armstrong (http://www.thomasarmstrong.com/articles/7_ways.php)) und dass die Erlernbarkeit von Lerninhalten erleichtert wird, wenn ...

- diese über unterschiedliche Sinneskanäle vermittelt werden können
- sie sich in Kontexte einbetten lassen
- sie mit der Lebenswelt und den Lebenserfahrungen der Lernenden zu tun haben
- sie die Lernenden emotional berühren

Der Unterricht mit wenig lernerfahrenen TN sollte daher so viel Variation und Wechsel bei der Ansprache der Sinneskanäle wie möglich bieten und so oft wie möglich auf die Lebenswelt der TN Bezug nehmen, um alle mitzunehmen. Mithilfe der Foto-Hörgeschichte gelingt das besonders gut.

Beispiel: Schritte plus 1, Foto-Hörgeschichte 3, Einkauf

Wortschatz-Einführung

- Bringen Sie die Lebensmittel, die in der Foto-Hörgeschichte eine Rolle spielen, mit in den Unterricht (Sahne, Joghurt, Fleisch, Brot, Wasser, Salz, Apfel, Banane, (Limonaden-)Getränk).
- Zeigen Sie die Lebensmittel und nennen Sie die Wörter auf Deutsch (Sehen/Hören).
- Legen Sie die Lebensmittel in einen Korb oder einen Beutel. Die TN dürfen nacheinander je ein Produkt herausnehmen (Fühlen/Tasten). Sie fragen einen anderen TN: „Was ist das?“ – Lassen Sie an dieser Stelle als Antwort das Wort ohne Artikel gelten.
- Die TN zeichnen kleine Bildchen von den Wörtern oder schneiden Fotos aus Werbeprospekten aus, die sie in ihr Heft kleben, und schreiben die deutsche Bezeichnung zum Wort (Schreiben).

Vor dem Hören

- Die TN bearbeiten die Aufgaben 1 und 2 im Kursbuch.
- Sie sehen sich die Fotos an und stellen in ihrer Muttersprache Vermutungen darüber an, was in der Geschichte passiert (Sprechen, mentale/kognitive Beschäftigung mit der Geschichte, ggf. emotionaler Bezug).
- fakultativ: Weitere Schlüsselstellen der Foto-Hörgeschichten werden durch Satzzipitate (Lesen/Be-Greifen), die die TN den einzelnen Fotos zuordnen, vorbereitet. Lernerfahrenere TN versuchen ggf., zu jedem Foto selbst eine Sprechblase zu schreiben (Schreiben). Dabei hilft ihnen das Wörterbuch oder sie fordern Ihre Hilfe bei Wortschatzfragen an.

Beim Hören

Die TN sehen und hören die Foto-Hörgeschichte (Sehen/Hören). Wenn nötig, zeigt ein TN am Poster zur Foto-Hörgeschichte mit (Sehen).

Nach dem Hören

- Überprüfen Sie das Verständnis der Foto-Hörgeschichte mithilfe der Aufgaben 4–6 im Kursbuch. Spielen Sie die Geschichte weitere Male vor, wenn nötig (kognitive Beschäftigung mit der Geschichte).
- Die TN vergleichen die tatsächliche Geschichte mit ihren Vermutungen vor dem Hören (Sprechen).
- fakultativ: Die TN spielen die Geschichte nach, entweder pantomimisch oder indem sie eine auf das Wesentliche reduzierte Transkription der Geschichte erhalten oder (für lernerfahrenere TN) indem sie die Geschichte nur mit ihren eigenen Sprachkenntnissen und Worten nachspielen (Bewegung in Verbindung mit Sprechen).



Die Foto-Hörgeschichte: Lernen mit allen Sinnen

Wortschatz-Wiederholung

Stecken Sie in der nächsten Unterrichtsstunde einige Lebensmittel aus der Foto-Hörgeschichte in einen Beutel oder eine undurchsichtige Tüte. Die TN versuchen zu ertasten, was in dem Beutel ist (Fühlen/Be-Greifen). Alternativ können Sie die Produkte einzeln in Tüten stecken und ertasten lassen. Diese Übung können sie auch bei anderen Wortfeldern gut einsetzen oder auch später in dieser Lektion, wenn das Wortfeld Lebensmittel erweitert wird.

Wortschatz-Erweiterung

Die TN erhalten den Auftrag, bei ihren nächsten Einkäufen auf dem Markt oder im Supermarkt darauf zu achten, was sie immer oder häufig kaufen. Was also sind wichtige Lebensmittel für sie (Bezug zur eigenen Lebenswirklichkeit)? Die TN bringen diese Lebensmittel mit in den Kurs. Gemeinsam wird der Wortschatz auf Deutsch geklärt. Die TN schreiben Kärtchen mit „ihren persönlichen“ Produktnamen und heften sie an die Lebensmittel. Zu Hause sehen sie dann das Wort jedes Mal, wenn sie das Lebensmittel verwenden. Wenn das Lebensmittel verbraucht ist und es nachgekauft wird, wird der Zettel an das neue Lebensmittel gehängt (Sehen/Lesen). Diese Übung können Sie bei Bedarf erst zu einem späteren Zeitpunkt, zum Beispiel am Ende von Lektion 3, machen.

Fragen Sie sich bei allen Aufgaben im Unterricht, welche Kanäle, welche Sinne damit angesprochen werden können, und achten Sie bewusst darauf, innerhalb einer Unterrichtsstunde zu variieren.



Die Foto-Hörgeschichte: Lernen mit allen Sinnen



Das ist ein Joghurt.	Ich habe alles, nur kein Salz.
Hallo! Kennen Sie fan-fit?	Das ist fan-fit Banane.
Haben Sie auch Salz?	Ah! Da ist es ja.
Auf Wiedersehen.	Hallo! Kennen Sie schon fan-fit?



- Das ist ein Joghurt. Wo ist denn hier Sahne?
- Fleisch, saure Sahne, Brot, Wasser ... ich habe alles, nur kein Salz.
- Hallo. Kennen Sie fan-fit?
- Nein. Was ist das?
- Fan-fit ist ein Getränk. Hier. Das ist fan-fit Apfel.
- Ich brauche ...
- Eine Flasche kostet zwei Euro.
- Haben Sie auch Salz?
- Salz?
- Ah! Da ist es ja. Vielen Dank. Und auf Wiedersehen.
- Hallo. Kennen Sie schon fan-fit?



Variationsaufgaben

Kurze, alltagsbezogene Mini-Gespräche, die als Modell für sprachliche Handlungsziele und damit die dazugehörigen sprachlichen Strukturen dienen, sind ein wesentliches Merkmal in *Schritte plus*. Die wesentlichen Redemittel werden vorgestellt und durch Variation automatisiert. Insbesondere für wenig lernerfahrene TN ist dieses Vorgehen wichtig. Sie lernen feste Formeln (Chunks), an denen sie sich festhalten können. Zugleich wird nicht starr auswendig gelernt, sondern von Anfang an Flexibilität geübt, die es ermöglicht, die sprachlichen Strukturen abzuwandeln und situationsgerecht anzuwenden.

Beispiel: Schritte plus 2, Lektion 10, Aufgabe A2 (Kursbuchseite 32)

- Präsentieren Sie die linke Zeichnung. Die TN sprechen – soweit möglich – auf Deutsch und in ihrer Muttersprache über die Situation: Wer spricht hier? (Zwei Nachbarinnen) Wie geht es der Frau? (Nicht gut) Was sagen die Frauen?
- Die TN decken den Modelldialog mit einem kleinen Notizzettel oder Post-it ab und hören das Mini-Gespräch zunächst nur. Es ist absolut empfehlenswert, dass die TN nicht immer gleich alles mitlesen, sondern sich nur auf die Situation (das Bild) konzentrieren und zuhören. Wenn die TN sich dazu motivieren lassen, können sie sogar die Augen schließen, um sich ganz auf den Klang der Sprache konzentrieren.
- Bei Bedarf können die TN anschließend in eigenen Worten sagen, was sie verstanden haben (nicht, was sie NICHT verstanden haben!).
- Stoppen Sie den Modelldialog beim zweiten Vorspielen nach jedem Sprechpart. Die TN sprechen – weiterhin möglichst ohne mitzulesen – im Chor nach.
- **Variante:** Nutzen Sie die Dialogarbeit auch für Übungen zur korrekten Intonation, z.B. mit dem Echo-Spiel. Bilden Sie mit den TN einen Kreis. Erklären Sie ihnen, dass sie alles nachmachen sollen, was Sie machen – auch Mimik und Gestik. Sprechen Sie dann den Modelldialog langsam und Satz für Satz mit möglichst viel Ausdruck und begleitet von der passenden Mimik und Gestik.
- Die TN hören das Mini-Gespräch noch einmal und lesen mit.
- Sie lesen und sprechen das Mini-Gespräch in Partnerarbeit mit verteilten Rollen. Gehen Sie herum und helfen Sie bei der korrekten Aussprache.
- Die TN lesen die Varianten.
- fakultativ: In den ersten drei bis vier Lektionen von *Schritte plus* sollten Sie das Prinzip der Variation mit einem lernerfahrenen TN vorführen, bevor die TN selbst Varianten bilden.
- Die TN sprechen das Mini-Gespräch mit den Varianten. Die farbigen Unterlegungen helfen zu erkennen, was variiert werden soll. Achten Sie darauf, dass die TN auch die Rollen tauschen, damit jeder jede Variante einmal sprechen muss.
- Schnellere TN, die schon fertig sind, erfinden weitere Varianten für ihr Mini-Gespräch und/oder schreiben die variierten Gespräche auf eine Folie oder an die Tafel. Die anderen TN können anschließend kontrollieren, ob sie die Varianten richtig gebildet haben.
- Wenn die TN nicht sehr schreibgeübt sind, sollten sie den Modelldialog auch abschreiben, um durch das Schreiben die Orthografie zu verbessern und sich die Redemittel schreibend einzuprägen (Was man selbst tut, behält man besser!).

So können Sie auch bei dem zweiten Mini-Gespräch und bei allen anderen Variationsaufgaben im Kursbuch vorgehen. Je nach Geübtheit der TN können Sie dabei einzelne Schritte weglassen.

Variationsaufgaben





Binnendifferenzierung: Schon fertig?

Selbst in einem Anfängerkurs, in dem alle die gleiche sprachliche Ausgangssituation haben, entwickeln sich die TN sehr schnell auseinander. Es gibt TN, die einfach schneller arbeiten, und welche, die sehr genau und vorsichtig und langsamer arbeiten. Es gibt TN, die nicht besonders gut schreiben können, und andere TN, die wenig Selbstvertrauen haben und immer erst mit „Das kann ich nicht. Das verstehe ich nicht.“ reagieren. Es gibt TN, die von Haus aus kommunikativ sind, und welche, die wohl was zu sagen hätten, aber sich nicht trauen oder trauen wollen.

Mit Binnendifferenzierung versucht man, den unterschiedlichen Voraussetzungen der TN gerecht zu werden. Dabei ist Binnendifferenzierung viel mehr als die Einteilung in Gruppen nach Leistungsniveau. Eigentlich meint Binnendifferenzierung die optimale Förderung jedes Lernenden mit Lernverfahren, die seinen Voraussetzungen und seinen Bedürfnissen und Vorlieben entsprechen und damit den größtmöglichen Lernerfolg hervorbringen.

Klar ist aber: Die Unterschiede im Leistungsniveau fallen am schnellsten auf und „zwingen“ Kursleitende zu (Sofort-)Maßnahmen, damit der Unterricht reibungslos verläuft. Empfehlenswert ist eine Differenzierung von unten nach oben, das heißt, der Unterricht richtet sich an den weniger lernerfahrenen TN aus und bietet Zusatzaufgaben für die schnelleren und lernerfahreneren TN. Es ist nämlich immer einfacher, Aufgaben schwieriger zu gestalten, Hilfen wegzulassen oder zusätzliches Übungsmaterial anzubieten, als eine schwierige Aufgabe für schwächere TN aufzubereiten und zu vereinfachen. *Schritte plus* hilft Ihnen dabei, indem es niederschwellig ansetzt und die Progression flach ist. In der Rubrik „Schon fertig?“ werden Extra-Aufgaben für schnelle TN vorgeschlagen.

Beispiel: Schritte plus 2, Lektion 14, Aufgabe D2 (Kursbuchseite 77)

- Entwickeln Sie mithilfe der TN eine exemplarische Einladung an der Tafel, die alle wesentlichen Punkte einer Einladung (Grund, Zeit, Ort ...) enthält.
- Die TN schreiben allein oder zu zweit in Anlehnung an das Tafelbild eine Einladung. Geben Sie eine Person und den Anlass konkret vor. Lernerfahrene TN schreiben mithilfe der Redemittel im Buch selbstständig eine Einladung zu einem Anlass ihrer Wahl.
- Wer **schon fertig** ist, tauscht die Einladung mit einem anderen schnellen TN und schreibt eine Antwort auf die Einladung. Wenn nötig, können Sie Bausteine für diesen Brief an die TN verteilen (siehe Kopiervorlage anbei).

In den Kursbüchern von *Schritte plus* finden Sie zahlreiche „Schon fertig?“-Aufgaben, mit denen Sie schnelle und geübte TN fordern und fördern können. Konkrete Vorschläge zur Binnendifferenzierung finden sich in den Lehrerhandbüchern zu *Schritte plus 1* (ISBN 978-3-19-051911-8) und *Schritte plus 2* (ISBN 978-3-19-051912-5). Diese sind mit diesem Piktogramm gekennzeichnet:





Binnendifferenzierung: Schon fertig?

Anrede	→	Liebe/Lieber ...,
Dank	→	danke / vielen Dank / ich danke Dir für die Einladung zu/zum/zur ... Ich habe mich sehr gefreut.
Zusage oder	→	Natürlich komme ich gern. / Ich komme gern. / Ich bin natürlich dabei.
Absage	→	Leider kann ich nicht kommen, denn ... / An dem Tag habe ich leider keine Zeit.
Gruß	→	Viele/Herzliche Grüße



Binnendifferenzierung: Arbeitsbuch

Das Arbeitsbuch von *Schritte plus* bietet gelenkte und weniger gelenkte Übungen an, was den unterschiedlichen Leistungsmöglichkeiten der TN Rechnung trägt. Die Übungen können im Kurs oder als Hausaufgabe bearbeitet werden.

- Dabei sollten die Basisübungen mit der schwarzen Arbeitsanweisung von allen TN gelöst werden (können).
- Die Vertiefungsübungen mit der blaugrauen Arbeitsanweisung geben die Möglichkeit, noch weiter zu üben, wenn es zum Beispiel bei den Basisübungen noch Unsicherheiten gab, oder um das (grammatische) Thema unter einem anderen Schwerpunkt zu üben. Diese Übungen sind im Allgemeinen auch eher gelenkt (Einsetzübungen, Zuordnungsübungen ...).
- Die Erweiterungsübungen mit der tiefblauen Arbeitsanweisung führen über den Basiskennntnisstand hinaus und enthalten auch freiere Übungsformen wie das Schreiben von kurzen Gesprächen. Sie sind als Zusatzaufgaben für schnelle, geübte TN geeignet.

Beispiel: Schritte plus 1, Lektion 5, Übungen 12–15 (Arbeitsbuchseite 133)

Im Kurs:

- Die TN bearbeiten allein oder zu zweit die Übungen. Geben Sie einen zeitlichen Rahmen vor und weisen Sie explizit darauf hin, dass es nicht erforderlich ist, alle Übungen zu machen, sondern dass genug ist, was sie innerhalb dieser Zeit schaffen. Damit wird vermieden, dass nicht so schnelle TN sich unter Druck gesetzt fühlen.
- Gehen Sie herum und helfen Sie individuell.
- Abschlusskontrolle der Übungen 12 bis 14 im Plenum. Nehmen Sie dabei ruhig auch TN dran, die eine dieser Übungen nicht geschafft haben. Diese können die Übung ja jetzt versuchen. Allerdings sollte es ein freiwilliges Angebot sein. Schüchterne oder unsichere TN fühlen sich oft nicht wohl, wenn sie ohne Vorbereitung etwas tun sollen – es gehört auch zur Binnendifferenzierung, auf solche Befindlichkeiten einzugehen.
- Schnelle TN, die auch Gespräche geschrieben haben (Übung 15), dürfen diese vortragen. Korrigieren Sie dabei nicht, sondern bieten Sie im Anschluss an, die Gespräche zur Korrektur mit nach Hause zu nehmen.
- Wer keine Zeit hatte, die freiere Aufgabe zu machen, darf diese – aber muss nicht! – als Hausaufgabe machen. Bieten Sie das unbedingt an, damit keinesfalls bei wenig lernerfahrenen TN der Eindruck entsteht, bestimmte Übungen/Übungsformen würden ihnen vorenthalten.

Variante:

Machen Sie Kopien von den einzelnen Übungen und legen Sie jede Übung extra auf einen Tisch als Lernstation. Sagen Sie den TN, dass sie sich selbst eine Übung aussuchen sollen, diese am Platz bearbeiten sollen und dann zu Ihnen zur Korrektur kommen sollen.

Als Hausaufgabe:

- Geben Sie Übung 12 und 13 für alle als Hausaufgabe auf. Diese Übungen werden in der nächsten Unterrichtsstunde gemeinsam korrigiert.
- Lassen Sie die TN selbst entscheiden, ob sie zusätzlich Übung 14 oder Übung 15 oder beide machen möchten. Übung 14 wird ebenfalls gemeinsam im Unterricht korrigiert. Wer die Übung nicht gemacht hat, kann jetzt im Unterricht die fehlenden Endungen miteintragen. Wer Übung 15 gemacht hat, darf seine Gespräche vortragen. Bei wenig Zeit im Kurs können sie die Gespräche auch direkt zur Korrektur einsammeln.

Sehen Sie sich bei jeder neuen Lektion, die Sie im Unterricht behandeln, die Übungen im Arbeitsbuch an und entscheiden Sie – auch mithilfe der unterschiedlich farbigen Arbeitsanweisungen –, wie diese Sie bei der Binnendifferenzierung im Kurs unterstützen können.



Binnendifferenzierung: Arbeitsbuch

C1 12 Lesen Sie. Wie heißen die Tage?

m o d i m i d o f r s a s o

Montag.....

Samstag: in Norddeutschland
auch Sonnabend

.....Wochenende.....



C3 13 Ergänzen Sie *um – am – von ... bis*.

a ♦ Machst du *am*..... Sonntag das Frühstück?

● Ja, aber ich stehe früh auf.

♦ Wann?

● acht Uhr.

♦ Was? Sonntag möchte ich nicht

..... acht frühstücken.

b ■ Was machst du *am*..... Donnerstag?

▲ Ich habe acht Uhr

zwölf Uhr Kurs. Warum fragst du?

■ Gehen wir einkaufen?

▲ Ja gern. Wann?

■ zwei.



C3 14 Ergänzen Sie.

Hallo John, ha..... Du
Samstag Zeit? 3 Uhr
komm..... Uli und Petra zum Kaffee.
Komm..... Du auch? Und
Sonntag spiel..... wir Fußball,
..... 10.
Eva :-))

Hallo Eva, tut mir leid, Wochenende
hab..... ich gar keine Zeit. Samstag
mach..... ich einen Intensivkurs 9
..... 12 und 14
18 Uhr. Und Sonntag komm..... meine
Mutter.
John :-((



Binnendifferenzierung: Arbeitsbuch

C3

15 Schreiben Sie Gespräche.

- a wir – Donnerstag – Fußball? ● ■ *„Spielen wir“*.....
Wann? ● 17–18 Uhr ● ▲
Ja, gut. Bis Donnerstag! ■
▲
- b Tag, Frau Klein ● Freitag – Zeit? ● ▲ *„Tag, Frau Klein. Haben Sie“*.....
Warum? ● Mein Mann – ■
Geburtstag ● Wir – eine Party ● ▲
Sie – auch? ● Sehr gerne. Wann? ●
18 Uhr
■
▲



Aktivitäten im Kurs

Die Module A bis C im Kursbuch sind in der Regel so aufgebaut, dass zunächst der neue Lernstoff präsentiert wird. Dann wird er bewusst gemacht und in den anschließenden Aufgaben zunächst in gelenkter und schließlich in freierer Form geübt und angewendet. Am Ende eines Moduls steht eine Kursaktivität, bei der die TN das Gelernte auf sich persönlich beziehen (Informationen über sich geben, die eigene Meinung sagen etc.) oder den Lernstoff auf spielerische Art anwenden. Die TN gestalten die Aufgabe aktiv, indem sie eigene Fragen und Antworten formulieren oder indem sie selbst die notwendigen Materialien (Kärtchen, Plakate, Formulare) herstellen. Für wenig lernerfahrene TN eignet sich dieses Vorgehen, weil es häufig nicht nur ein gutes Schreibtraining darstellt, sondern auch, weil haptische und visuelle Elemente diesen TN entgegenkommen.

Beispiel: Schritte plus 2, Lektion 9, Aufgabe C4 (Kursbuchseite 24)

- Schreiben Sie auf eine große Karteikarte „Essen“ und präsentieren Sie sie den TN. Fragen Sie die TN nach den Regeln zum Thema „Essen“ in ihrem Land: „Was darf man essen? Was darf man nicht essen? Was muss man beim Essen machen? Darf man mit den Fingern essen? ...“ Die TN antworten so gut wie möglich auf Deutsch. Helfen Sie bei Bedarf mit Wörtern.
- Die TN sammeln im Plenum weitere Situationen, für die es Regeln gibt (vgl. Kursbuch), zum Beispiel im Verkehr oder zur Beziehung Chef – Angestellter. Die Vorschläge im Kursbuch können eine Hilfe sein, noch besser ist es allerdings, wenn die TN selbst aus ihrer Lebenswelt Ideen einbringen. Nutzen Sie dazu gern die Muttersprache und erlauben Sie den TN, Vorschläge zunächst in ihrer Sprache zu machen.
- Die TN schreiben in kleinen Gruppen die gesammelten Vorschläge auf Kärtchen. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.
- Die Gruppen mischen ihre Kärtchen und legen sie auf einen Stapel verdeckt auf den Tisch. Ein TN der Gruppe deckt das oberste Kärtchen auf. Die TN versuchen, so viele Regeln wie möglich zu diesem Thema zu finden. Gehen Sie herum und bieten Sie Ihre Hilfe an. Vermeiden Sie nach Möglichkeit Korrekturen. Die TN sollten sich in den Aktivitäten trauen, eigenständig auf Deutsch zu formulieren. Auch wenn sie Fehler machen. Das macht nichts, denn auch in Deutschland werden die TN auf viele Situationen stoßen, in denen es darauf ankommt, überhaupt etwas zu sagen, ohne dass sie sich Gedanken über die sprachliche Korrektheit machen können. Auf den Inhalt kommt es an!

Variante:

Wenn Sie wenig Zeit im Kurs haben oder die TN sich aufgrund ihrer bisherigen Lernbiografie und der Lernkultur im Land sehr schwertun, selbst Vorschläge einzubringen, können sie selbst Kärtchen vorbereiten oder die Kärtchen der Kopiervorlage anbei nutzen.

Animieren Sie die TN einerseits immer wieder dazu, eigene Erfahrungen, Vorschläge und Meinungen einzubringen, denn Eigeninitiative ist im deutschen Alltag gefragt. Andererseits gilt: Von Zwang haben weder die TN noch Sie etwas. Wenn die TN sich in dieser Beziehung nicht aus der Reserve locken lassen, sollte man dieses Angebot zwar immer wieder machen, aber auch nicht überstrapazieren.



Aktivitäten im Kurs



Jungen – Mädchen	Eltern – Kinder
Chef – Angestellter	In der Schule
Auf der Straße	Im Museum
Im Restaurant	Im Hotel
Essen	Auf dem Amt
(Straßen-)Verkehr	Im Bus



Landeskunde: Zwischenspiel

Jede Lektion in *Schritte plus* wird durch ein Zwischenspiel abgerundet. Hier wird der Alltag in Deutschland durch Hör- und Lesetexte abgebildet, landeskundliches Wissen wird implizit (z.B. *Schritte plus 1*, Zwischenspiel 5: Tag einer alleinerziehenden Mutter) oder explizit (z.B. *Schritte plus 2*, Zwischenspiel 10: Hilfe in Notfällen) vermittelt. Die TN können hier ihr in der Lektion erworbenes Wissen aktiv und zum Teil spielerisch anwenden. Die Zwischenspiele sollen einen Abschluss und Ausstieg aus der Lektion bilden und können daher einfach gelesen und gehört werden, ohne dass sie didaktisch aufbereitet werden. Für die häufig wenig lernerfahrenen TN in vorintegrativen Kursen empfiehlt sich allerdings eine strukturierte und gelenkte Behandlung der Zwischenspiele. Zu diesem Zweck gibt es ausführliche Didaktisierungsvorschläge sowie eine Kopiervorlage zu jedem Zwischenspiel in den Lehrerhandbüchern von *Schritte plus*. Ein Beispiel, wie Sie aus der Perspektive des Auslands ein solches Zwischenspiel im Unterricht behandeln können, finden Sie hier:

Beispiel: Schritte plus 2, Zwischenspiel 10

- Die TN betrachten die Notrufsäule in ihrem Buch. Stellen Sie Fragen, um das Vorwissen der TN zu aktivieren. Wenn es diese Notrufsäulen auch in Ihrem Land gibt: „Wo haben Sie Notrufsäulen schon gesehen? Wen können Sie dort anrufen? Haben Sie eine Notrufsäule schon einmal benutzt?“ Wenn die TN Notrufsäulen nicht kennen: „Was könnte das sein? Wo findet man das?“ Die TN dürfen für ihre Vermutungen die Muttersprache benutzen.
- Die TN lesen die Texte in Stillarbeit. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Wortschatzfragen.
- Zur Verständniskontrolle bearbeiten die TN Übung 1 der Kopiervorlage. *Lösung*: Telefonnummer, Namen, Problem, Nacht, Wochenende, Krankenhaus, Ambulanz, Apotheken, Tag, Notfälle
- Die TN lesen die Sätze a bis c der Aufgabe. Fragen Sie, was richtig ist.
- fakultativ: Die TN bearbeiten in Stillarbeit oder als Hausaufgabe Übung 2 der Kopiervorlage. Geübte TN überlegen sich weitere Situationen und auch, wie sie dann handeln würden.
Lösung: a) Ich suche im Telefonbuch ...
b) Ich gehe zur Apotheke ...
c) Ich gehe zur Notrufsäule ...
d) Ich habe zum Glück mein Handy dabei ...
- Informieren Sie die TN darüber, dass sie in Deutschland mit der Notrufnummer 112 und über Notrufsäulen auch Hilfe rufen können, z.B. wenn es brennt, wenn ihr Kind giftige Chemikalien geschluckt hat, wenn sie eine Panne auf der Autobahn haben usw. Erklären Sie ggf., dass der Missbrauch des Notrufs strafbar ist. Wer also aus Spaß oder ohne wirkliche Not den Notruf alarmiert, muss eine Strafe zahlen sowie Schadenersatz an die Organe, die aufgrund des Notrufs eingesetzt wurden. Andererseits ist man zur Hilfe in einem Notfall verpflichtet, sonst ist es unterlassene Hilfeleistung.
- Die TN betrachten die Zeichnung und beschreiben die Situation, soweit sprachlich möglich. Klären Sie ggf. neue Wörter wie „Motorrad“.
- Die TN lesen die Begriffe und dann das Gespräch. Sie ergänzen das Gespräch in Partnerarbeit.
- Abschlusskontrolle im Plenum. *Lösung*: Motorradunfall, Ein Mann, Bein
- Die TN lesen das Gespräch in Partnerarbeit. Dann tauschen sie die Rollen und lesen noch einmal. Spiel-freudige TN können das Gespräch dem Plenum vorspielen. Benutzen Sie Handys als Requisiten und lassen Sie auch den verletzten Mann von einem TN darstellen.
- fakultativ: Die TN überlegen sich in kleinen Gruppen von 3–4 TN weitere Situationen und schreiben kurze Notruf-Gespräche dazu, die sie dem Kurs vorspielen.
- **Variante**: Die TN schreiben zu den Situationen aus Übung 2 der Kopiervorlage Notruf-Gespräche.

Ein schrittweises Vorgehen mithilfe von Übungen zur Verständnissicherung bietet sich auch bei vielen anderen Zwischenspielen an. Nutzen Sie die Vorschläge und Kopiervorlagen aus den Lehrerhandbüchern von *Schritte plus 1* (ISBN 978-3-19-051911-8) und *Schritte plus 2* (ISBN 978-3-19-051912-5), um sich die Unterrichtsvorbereitung zu erleichtern.



Landeskunde: Zwischenspiel

1 Lesen Sie noch einmal und ergänzen Sie.

Tag • Problem • Notfälle • Ambulanz • Nacht • Telefonnummer • Apotheken •
Wochenende • Krankenhaus • Namen

Im Notfall soll man die 112 wählen. Man soll der Person in der Notrufzentrale seinen und das sagen. Arztpraxen sind nur von Montag bis Freitag geöffnet. In der und am kann man den ärztlichen Notdienst anrufen. Oder man kann sofort ins fahren. Dort gibt es eine Medikamente bekommt man in Auch sie haben nur am geöffnet. In der Nacht und am Sonntag hat immer mindestens eine Apotheke für geöffnet. Das ist jede Nacht eine andere Apotheke.

2 Was machen Sie in diesen Situationen? Ordnen Sie zu.

- | | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------|
| a Es ist Wochenende. Sie haben starke Zahnschmerzen. | Ich habe zum Glück mein Handy dabei und wähle die Notrufnummer 112. |
| b Sie gehen am Sonntag zum ärztlichen Notdienst. Der Arzt dort sagt, Sie sollen ein Medikament nehmen. | Ich suche im Telefonbuch nach der Nummer vom zahnärztlichen Notdienst und rufe dort an. |
| c Sie fahren auf der Autobahn und haben einen Unfall. Sie haben kein Handy dabei. | Ich gehe zur Notrufsäule und bitte um Hilfe. |
| d Sie fallen hin und sind am Bein verletzt. Sie sind allein und können nicht mehr nach Hause fahren. | Ich gehe zur Apotheke. Im Fenster ist ein Schild. Dort steht: Diese Apotheke hat heute geöffnet. |



© Jörg Saupe



Landeskunde: Fokus-Seiten

Auf den Fokus-Seiten zu jeder Lektion (siehe am Ende des Arbeitsbuches) werden gezielt landeskundliche Informationen angeboten, wie sie im Rahmencurriculum für Integrationskurse festgeschrieben sind. Es geht um konkrete Lebensbereiche, in denen sich insbesondere Migrantinnen und Migranten in Deutschland bewegen. Sie erhalten die sprachlichen Mittel, die für das Handeln in diesen Alltagssituationen notwendig sind (z.B. sich telefonisch krankmelden). Außerdem werden die TN mit Konventionen und Regelungen vertraut gemacht, die sie in Deutschland vorfinden (z.B. Hausordnungen in Mietshäusern, Krankmeldung beim Arbeitgeber).

Fokus-Seiten gibt es zu den übergeordneten Bereichen Alltag, Beruf und Familie. Je nach Interessenlage und Kurszusammensetzung können Sie entscheiden, welche Fokus-Seiten im Unterricht bearbeitet werden sollen. Wie bei allen anderen Aufgaben und Übungen ist auch bei den Fokus-Übungen ein möglichst kleinschrittiges Vorgehen, das haptische und visuelle Impulse einbindet, empfehlenswert.

Beispiel: Schritte plus 1, Fokus Beruf 7 (Arbeitsbuchseite 172)

- Die TN arbeiten paarweise. Schneiden Sie die Satzkarten aus und legen Sie vor jedes Paar die Satzkarten.
- Hängen Sie die beiden Fotos aus dem Arbeitsbuch vergrößert mit Magneten an die Tafel oder an eine Pinnwand. Fragen Sie die TN, wer die Personen sind und wie es der Frau geht. Erklären Sie, dass sie entscheiden sollen, wer was sagt.
- Die TN ordnen in Partnerarbeit die Satzkarten den Fotos zu.
- Abschlusskontrolle im Plenum.
- Die TN ordnen das Gespräch mithilfe der Satzkarten. Dann hören sie das Gespräch und vergleichen.
- Weisen Sie die TN darauf hin, dass man sich in Deutschland am ersten Krankheitstag beim Arbeitgeber so früh wie möglich krankmelden muss. Ab dem dritten Krankheitstag wird meistens ein Attest vom Arzt verlangt.
- Die TN hören zwei Telefongespräche. Sie dienen den TN als Muster für ihre eigenen Gespräche im Anschluss.
- Sprechen Sie die beiden Telefongespräche Replik für Replik vor, die TN sprechen mit. Wenn Sie das Dialograster groß auf ein Plakat oder an die Tafel geschrieben haben, können Sie zusätzlich mitdeuten und den TN den Verlauf einer telefonischen Krankmeldung noch besser verdeutlichen.
- Die TN sprechen in Partnerarbeit mithilfe der Redemittel im Buch eigene Gespräche.
- Bitten Sie die TN, die Sätze, die sie für eine Krankmeldung brauchen, auswendig zu lernen. Sie können sich zum Beispiel Kärtchen schreiben. Auf die Vorderseite schreiben sie den Satz auf Deutsch, auf die Rückseite die muttersprachliche Übersetzung.

Geben Sie den TN auch bei den anderen Fokus-Seiten die nötigen landeskundlichen Informationen an die Hand, damit sie wissen, worauf sie in Deutschland achten müssen bzw. welche Angebote sie in Anspruch nehmen können und wie bestimmte Angelegenheiten funktionieren.



Landeskunde: Fokus-Seiten



Guten Morgen, Herr Amann.
Hier ist Annette Olbrich.

Na dann: Gute Besserung,
Frau Olbrich!

Nein, aber ich gehe
jetzt gleich.

Guten Morgen, Frau Olbrich.

Telmites GmbH. Amann.
Guten Morgen.

Vielen Dank, Herr Amann,
tschüs.

Oje. Sind Sie schon zum
Arzt gegangen?

Ich kann heute leider
nicht zur Arbeit kommen.
Ich bin krank.



Prüfung: Start Deutsch 1

Seit 2007 müssen nachziehende Ehegatten vor der Einreise Sprachkenntnisse auf dem Niveau A1 nachweisen. Die Prüfung *Start Deutsch 1* ist für wenig lernerfahrene TN eine Herausforderung, da sie den Umgang mit Prüfungsformaten und Prüfungsdruck meist nicht kennen bzw. sich in der zur Verfügung stehenden Zeit verschätzen oder vergessen, ihre Antworten auf den Antwortbogen zu übertragen. Eine gründliche Vorbereitung auf die Prüfung und ihre Übungsformen ist daher wichtig. Sie finden in *Schritte plus 1* und *2* zahlreiche Übungen zum Lese- und Hörverstehen sowie zum Schreiben und Sprechen, die so oder so ähnlich auch in der Prüfung *Start Deutsch 1* vorkommen können. Damit bietet *Schritte plus* eine optimale Prüfungsvorbereitung.

Beispiel: Schritte plus 2, Lektion 11, Aufgabe E4 (Kursbuchseite 48)

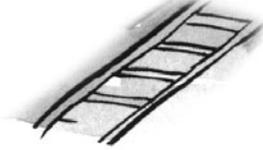
- In der mündlichen Prüfung bekommen die TN ein Impuls-Kärtchen und sollen dazu eine Frage oder Bitte formulieren. Ein anderer TN soll darauf reagieren. Um die TN möglichst authentisch auf die Prüfung vorzubereiten, sollten die TN nicht nur die Beispiele im Buch ansehen, sondern Impuls-Kärtchen (siehe Kopiervorlage) erhalten.
- Zeigen Sie zum Beispiel das Kärtchen „Fahrkarte“ und fragen Sie: „Was können Sie sagen?“ Sammeln Sie die Vorschläge der TN an der Tafel.
- **Variante:** Wenn auch dies zu anspruchsvoll für die TN ist, schreiben Sie selbst einige Fragen und Reaktionen auf weitere Kärtchen und lassen Sie die TN die Fragen und Antworten dem passenden Impuls-Kärtchen zuordnen.
- Im nächsten Schritt finden die TN passende Reaktionen auf die Fragen und Bitten. Schreiben Sie sie daneben.
- Die TN finden sich in Kleingruppen von 3–5 TN zusammen. Teilen Sie alle Impuls-Kärtchen der Kopiervorlage an die Gruppen aus, die TN überlegen sich in der Gruppe Fragen und Antworten dazu und schreiben sie auch auf. Gehen Sie herum und helfen Sie.
- Anschließend werden die Impuls-Kärtchen gemischt und der Kartenstapel wird verdeckt auf den Tisch gelegt. Reihum zieht jeder TN eine Karte und stellt eine Frage oder Bitte dazu. Wenn er nicht weiterweiß, kann er in seinen Notizen „spicken“ oder die anderen TN dürfen helfen. Ein anderer TN antwortet.

Noch mehr Aufgaben zu den Prüfungsteilen „Sprechen“ und „Schreiben“ finden Sie im Portal Prüfungsvorbereitung. Dort werden diese beiden, für wenig lernerfahrene TN besonders anspruchsvollen Prüfungsteile noch einmal vorgestellt und die TN werden mithilfe von Kopiervorlagen sukzessive auf die Prüfung vorbereitet.



Prüfung: Start Deutsch 1



Am Bahnhof	Am Bahnhof
Fahrkarte	Zug
Am Bahnhof	Am Bahnhof
	
Am Bahnhof	Am Bahnhof
Fahrplan	
Am Bahnhof	Am Bahnhof
Ankunft	

© Gisela Specht

© Jörg Saupe

© Jörg Saupe

© Jörg Saupe